

Herbstprogramm
Erinnern für die Zukunft

**Niemand
ist vergessen,
nichts
ist vergessen!**

Olga Bergholz

Fünfte Deutsch_Russische Friedens_Tage

Teil 2: Verbrannte Dörfer
in Belarus



Willkommen bei den Fünften Deutsch-Russischen Friedens-Tagen

„Denk’ ich an Russland – Deutschland in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht.“

(Frei nach Heinrich Heine.)

Im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt wächst die zwischenstaatliche Konfrontation. Die vormals guten wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Kooperationen sind längst zerstört. Jetzt droht ein großer Krieg in Europa.

Erinnern für die Gegenwart und die Zukunft

Angesichts dieses Desasters müssen wir uns der geschichtlichen Grundlagen erinnern. Das Trauma des 2. Weltkrieges hat für die Menschen auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion tiefe Spuren im

kollektiven Gedächtnis hinterlassen und zu einem verständlichen Sicherheitsbedürfnis geführt. Die fortschreitende NATO-Osterweiterung weckt schlimmste Erinnerungen. Wir wollen mit der Thematisierung des deutschen Vernichtungsfeldzugs gegen die Völker der Sowjetunion (Generalplan-Ost) an die nachwirkende Schuld Deutschlands, seine schwach ausgeprägte Reue und die nicht gezogenen Lehren erinnern.

Die verbrannten Dörfer in Belarus

Anfang 2024 haben wir die Hungerblockade Leningrads in den Fokus gerückt. Unter dem Titel **„Niemand ist vergessen, nichts ist vergessen“ – Teil 2: Belarus** widmen wir uns

21. Juni 2021, Marktplatz Bremen:
Dr. Peter Brandt spricht zum Thema Überfall auf die Sowjetunion am 21. Juni 1941.



einem weiteren Verbrechen der Wehrmacht: Den verbrannten Dörfern! Tausende Dörfer wurden mit ihren Menschen ausgelöscht. Nicht nur die Gedenkstätte in Chatyn erinnert an diese massenhaften Morde. Als die Rote Armee im Sommer 1944 Minsk und Belarus befreite, hatten mehr als drei Millionen Menschen dieser Sowjetrepublik ihr Leben verloren.

Denkanstöße für eine andere Politik

Das vorliegende Programm gibt auch Denkanstöße für einen Richtungswechsel – weg von der immer gefährlicheren Eskalationsspirale. Innehalten und der Frage nachgehen: Wie kann es gelingen, mit politischem Willen eine modifizierte Sicherheitsarchitektur in Europa aufzubauen,

die gleiche Sicherheit und Prosperität für ALLE Staaten in Europa gewährleistet?

Gemeinsam für Frieden

Wir laden Sie ein zu Vorträgen und Diskussionen, zur Veranstaltung „Russische Lyrik und Musik für die Liebe, für den Frieden“ mit Tino Eisbrenner als Gastmusiker und dem Klassik-Konzert „In Memoriam Chatyn“ sowie einem Vortrag über die Kunst des belarussischen Malers Marc Chagall.

Ebenso laden wir Sie zur Ausstellung belarussischer Gemälde mit dem Titel: „Spuren der Erinnerung: Leise Bilder fast vergessener Barbarei“ ein.

Der Vorstand

–Erinnern für die Zukunft



_Konzert

In Memoriam Chatyn/Belarus

Sa, 16. November

Einlass: 19 Uhr

Beginn: 19.30 Uhr

Kirche Unser Lieben Frauen,
Bremen

Mit dem Konzert soll der vielen Tausend ausgelöschten und verbrannten Dörfer in Belarus gedacht werden, die zwischen 1941 und 1944 mit großer Brutalität von der SS und der deutschen Wehrmacht dem Erdboden gleich gemacht wurden. Millionen Zivilisten starben dabei. Als ein Friedhof der Dörfer erinnert die Gedenkstätte Chatyn an diese mörderischen Jahre.

**Christian Faerber eröffnet
das Konzert mit einer Orgel-**



komposition von F. Mendelssohn Bartholdy, ein **Trio um Vadim Kulitskij** trägt ein von ihm komponiertes Requiem vor. Es folgt das **Streichquartett Jörg Assmann, Julia Malcher (Violine), Balkis Mele (Viola) und Hanna Tietjen (Cello)** mit Werken von D. Schostakowitsch. Das **Duo Ivan Emelianov (Cello) und Marsel Sandoval Osmos (Klavier)** spielt P. Tschaikowski und **Volha Chernysheva** trägt ein Gedicht in weißrussischer

Die Vokalgruppe des Chores Rodina unter Leitung von Slava Kravets singt klassische russische und belarussische Lieder.

Sprache vor.

Hanna Kantarovich (Solo-gesang) und die **Vokalgruppe des Chores Rodina unter Leitung von Slava Kravets** singen klassische russische und belarussische Lieder.

Veranstalter: Deutsch_Russische Friedens_Tage Bremen e. V. in Kooperation mit der Friedensinitiative der Gemeinde Unser Lieben Frauen.

Bitte um Unterstützung

Da wir weiterhin aus solidarischen Gründen kein Eintrittsgeld erheben wollen, haben wir – aufgrund unserer Erfahrungen – diesmal Bedenken, ob die zu erwartenden Eintrittsspenden die entstehenden Kosten decken können. Deshalb bitten wir Menschen, die es ermöglichen können, um eine solidarische Geldspende!

Bitte jetzt auf das Vereinskonto überweisen:

Deutsch_Russische Friedens_Tage Bremen e. V.

Sparkasse Bremen, IBAN:

DE02 2905 0101 0082 6457 48

Stichwort: Belarus

Eine steuerabzugsfähige Spendenquittung kann ausgestellt werden.

2023 nahm der Musiker am internationalen Songcontest „Der Weg nach Jalta“ in Moskau teil und begeisterte 6.000 Gäste im Saal.



_Poet und Sänger Tino Eisbrenner als Gastmusiker Russische Lyrik und Musik für die Liebe, für den Frieden

Do, 19. September 18.30 Uhr
VHS im Bamberger, Raum 103
Saal, Faulenstraße 69, Bremen

Begrenzte Platzzahl! Bitte per E-Mail anmelden bei der VHS Bremen. Rubrik Russisch, Titel der Veranstaltung auswählen! Veranstaltungsnummer: 242M55-081

Schwerpunkt des Bühnenprogramms **in Deutscher und Russischer Sprache** sind Lieder und Musik über die Liebe und den Frieden.

Als besonderen Gast hat sich das Lyrik-Team um Irene Baumann den Songpoeten Tino Eisbrenner auf die Bühne eingeladen. **Tino Eisbrenner (Gesang, Gitarre, Mundharmonika)** ist seit Jahren auf den Bühnen der Welt zuhause und

begeistert sein Publikum mit wunderbaren Liedern über die Liebe und den Frieden.

Texte von **Alexander Puschkin** und **Bulat Okudschawa**, **Alexander Rosenbaum**, **Wladimir Wyssotzkij** und **Olga Zalesskaya** stehen auf dem Programm.

Freuen kann sich das Publikum auch auf das **Duo Vladimiro Papadopoulos (Gitarre, Gesang)** und **Larissa Scherschel (Gesang)**. **Irene Baumann** und **Thorsten Kühn** führen durch das Programm. Ausgewählte Liedtexte werden auch auf Russisch und Deutsch von **Konrad Ostertag** und **Anna Novoshilova** vorgestellt.

Veranstalter: VHS Bremen in Kooperation mit Deutsch_Russische Friedens_Tage Bremen e. V.

Dirk Pohlmann arbeitet aktuell an einer Dokumentation der vergessenen Gräueltaten deutscher Barbarei auf dem Gebiet der Sowjetunion.



_Vortrag & Diskussion Dirk Pohlmann >Generalplan Ost – Plan und Umsetzung eines Vernichtungskrieges

Di, 1. Oktober 19 Uhr
Bürgerhaus Weserterrassen
Osterdeich 70 b, Bremen

Begrenzte Platzzahl! Bitte per E-Mail namentlich anmelden bei info@deutsch-russische-friedenstag.de, Stichwort: Pohlmann

Um das hartnäckige Ringen Russlands (und Belarus') um eine Sicherheitszone zwischen sich und ‚dem Westen‘ angemessen verstehen zu können, kommt man nicht umhin, sich mit der Vorgeschichte der Beziehungen dieser beiden Machtblöcke zu beschäftigen.

Im II. Weltkrieg spielte beim Überfall auf die Sowjetunion die geplante systematische Vernichtung der Bevölkerung in weiten Landstrichen des Os-

tens eine wesentliche Rolle. Zu seiner akribischen Umsetzung wurde – mit wissenschaftlicher Unterstützung – **der Generalplan – Ost** erstellt.

Durch diesen systematischen Völkermord haben viele Millionen Bürger der Sowjetunion – u.a. jeder dritte Bewohner Weißrusslands – ihr Leben verloren. Diese traumatische Erfahrung ist tief im nationalen Bewußtsein dieser Völker verankert. Dies zu verstehen, trägt wesentlich zur Einordnung der gegenwärtigen kriegerischen Ereignisse dort bei.

Zur Person: **Dirk Pohlmann**, geb. 1959, ist ein renommierter Publizist, Autor und Regisseur von Dokumentarfilmen. Bis 2016 veröffentlichte er im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, seitdem ausschließlich in Alternativmedien.

_Vortrag & Diskussion
Hannes Hofbauer >
Feindbild Russland, oder:
Wie eine Meinung in einem
Kopf entsteht

Mo, 7. Oktober 19 Uhr
Konsul-Hackfeld-Haus
Birkenstraße 34, Bremen

Hannes Hofbauer ist Autor des viel beachteten **Buches „Feindbild Russland“**. Darin zeigt der Publizist, wie sich das Feindbild-Paradigma wie ein roter Faden durch die Rezeption Russlands im Westen zieht.

Aktuell reagiert Russland konfrontativ auf die Expansionspolitik des Westens. Die Wegmarken der neuen Feindschaft sind zahlreich. Sie reichen vom Krieg der NATO gegen Jugoslawien (1999), die Osterweiterung der NATO, den mit US- und EU-Geldern unterstützten „Farbrevolutionen“ bis zum Krieg um die georgischen Provinzen Abchasien und Südossetien (2008) und hinterlassen die bislang tiefste Kluft in der Konfrontation um die Ukraine und die gegenwärtige militärische Eskalation.

Der aktualisierte Vortrag „Feindbild Russland“ informiert über die Beziehungsgeschichte des Westens mit Russland und rekonstruiert die wirtschaftlichen und geopolitischen Grundlagen der Russophobie.

Wie wir von Außenministerin Baerbock wissen, soll Russland „ruiniert“ werden und eine „strategische Niederlage“ erleiden! **Werden hier Gründe für die kompromisslose Haltung der Bundesregierung sichtbar?**



Zur Person: **Hannes Hofbauer**, geboren 1955 in Wien, studierte Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien und arbeitet als Publizist und Verleger. Im Promedia Verlag sind seine Bücher verfügbar.



Marc Chagall, 1920er Jahre,
Foto: Pierre Choumoff

_Vortrag
mit 80 Bildprojektionen
Barbara Alms >
CHAGALL – Krieg, Exil
und Liebe

Mi, 16. Oktober 19 Uhr
Haus der Wissenschaft
Sandstraße 4/5, Bremen

Marc Chagall (1887–1985), geboren als Sohn einer armen orthodox jüdischen Familie im russischen Witebsk, wurde zu einem der erfolgreichsten und berühmtesten Künstler der europäischen Moderne. Im Laufe seines fast 100 Jahre umfassenden Lebens schuf er ein unverwechselbares Universum traumhafter Bildräume in leuchtenden Farben.

Marc Chagall,
Einsamkeit, 1933,
© VG Bild-Kunst,
Bonn 2024

Doch Chagall ist nicht allein der Maler der fliegenden Liebenden, der mythischen Tiere und Blumensträuße. Er war Zeuge von zwei Kriegen, einer Revolution, der Verfolgung und Ermordung der Juden. Selbst in Flucht und Exil getrieben, wurde er zum Maler der großen Katastrophen und Verbrechen des 20. Jahrhunderts. Seine geschichtlich aufgeladenen Bilder der dreißiger und vierziger Jahre aber werden erst in den letztvergangenen Jahren bekannt.

Barbara Alms, Kunsthistorikerin und langjährige Leiterin der Städtischen Galerie Delmenhorst, war schon mit **Vorträgen zum Werk von Wassily Kandinsky und zur Ersten Russischen Kunstausstellung 1922 in Berlin** bei den Deutsch-Russischen Friedenstagern zu Gast.





**_Vorträge & Diskussion
NN/Oliver Schneemann
>Belarus: Was heißt
„Historische Verantwortung
Deutschlands“ ?**

Di, 22. Oktober, 19 Uhr
Bürgerhaus Weserterrassen
Osterdeich 70 b, Bremen

Ein **Vertreter der belarussischen Botschaft** ist eingeladen und wird sich neben einem Grußwort auch zum Stand der deutsch-belarussischen Beziehungen – vor dem Hintergrund einer unsäglichen gemeinsamen Vergangenheit – äußern.

Oliver Schneemann berichtet als „Deutscher“ über seine persönlichen Erfahrungen mit Funktionsträgern ebenso wie mit einfachen Menschen, wenn es um den Umgang mit der dunklen Vergangenheit und um die deutsch-belarussischen Beziehungen geht.

Die traumatischen **Kriegserlebnisse sind in Belarus in jeder Familie noch präsent – ganz anders im Land der Täter**;

in Deutschland sind die Grausamkeiten während der Besatzungszeit fast gänzlich unbekannt. Nur dadurch ist erklärbar, warum sich bei uns keine Skrupel regen, wenn wieder – auch deutsche – Panzer nahe an die Grenze zum „Feind im Osten“ rollen.

Die Frage stellt sich: Wie kann Deutschland – unter diesen Umständen – seiner eindeutigen historischen Verantwortung diesem Land gegenüber gerecht werden?

Oliver Schneemann, geb. 1968, bereist seit 2019 regelmäßig Weißrussland. Er hat bei seinen vielen Reisen das Land, seine Menschen, seine Kultur und seine Geschichte kennenlernen dürfen. Das Schicksal dieses Landes hat ihn tief geprägt, sein Engagement ihn in Belarus zu einem bekannten Friedensbotschafter werden lassen.

**_Ausstellung
Spuren der Erinnerung:
Leise Bilder fast vergessener
Barbarei**

**Sa, 5. Oktober bis
So, 24. November
Täglich geöffnet
8 Uhr bis 20 Uhr**
Gemeindezentrum Zion
Kornstraße 31, Bremen

**Ausstellungseröffnung
mit Rahmenprogramm am
Samstag, 5. Oktober, 16 Uhr.**

Die Gemälde einer Künstlergruppe der Kunsthochschule Brest widmen sich feinfühlig den unschuldigen Opfern der Gräueltaten während des deutschen Vernichtungskrieges vor 80 Jahren. Einmal waren es die 55 Kinder eines Waisenhauses, ein anderes Mal alle Bewohner eines Dorfes, das – mit Kind und Kegel – gänzlich niedergebrannt wurde.



„Der Hof der Großmutter“,
O. Romanchuk



„Am Grabhügel“,
M. Marchuk

Nur Ruinen, Bäume, Kreuze und eine einzige Überlebende zeugen von diesen ehemals lebendigen Dörfern ...

Die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart verschwimmen in diesen Werken, während der Betrachter auf eine Reise in die Geschichte mitgenommen wird.

- Lesung

**Wege ins Verderben –
Bremen → Minsk, Belarus →
Bremen**

Arrangement: Bernd Fischer

Di, 26. November, 19 Uhr

Villa Ichon, Goetheplatz 4

Gerade im von NS-Deutschland besetzten – damals sowjetischen – Belarus befinden sich heute zahlreiche Gedenkort für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft.

Nach dem Überfall auf die Sowjetunion, der etwa 3 Millionen Bürgern Weißrusslands das Leben kostete, wurden auch **ca. 14.000 Sowjetbürger zur Zwangsarbeit allein nach Bremen verschleppt**. Misshandlungen, schwere Arbeit und mangelnde Versorgung haben viele nicht überlebt. In Bremen und Bremen-Nord ist in den Jahren 2010, 2014 und 2018 durch Ausstellungen und Veranstaltungen an diese „Russenslager“ erinnert worden.



Luftangriff vom 20.12.1943: Häftlinge aus dem Lager Huckelriede bei Aufräumarbeiten in der Obernstraße, aus: Schminck-Gustavus, Bremen kaputt

An mehreren Orten in Bremen wird an diese so ermordeten Menschen gedacht bzw. um ein würdiges Gedenken gerungen: u. a. am **Ochtumdeich, an der Reitbrake, Bunker Valentin, auf dem Friedhof Osterholz**. Über die einzelnen Schicksale/ Biografien ist wenig bekannt. Beispiele finden sich in den so genannten „Freitagsbriefen“ an den Verein KONTAKTE-KOHTAKTbI, der sich seit Jahren (privat) um finanzielle Hilfe für die noch lebenden Veteranen bemüht. Die Bundesregierung verweigerte lange Jahre jede Zahlung an diese Personen.

In der Zeit des deutschen Faschismus wurden aber auch Hunderte Bremer Jüdinnen und Juden in die von Deutschen und ihren Helfern betriebenen Todeslager von Minsk deportiert. **Stolpersteine mit den Lebensdaten und dem Vermerk „Minsk“ berichten über diesen Weg in den Tod.** 1991 besuchte eine Delegation Bremer Bürgerinnen und Bürger diesen Ort. Die Lesung wird an beides erinnern. Wir stellen die Frage, wie die Erinnerung an diese Tragödien als aktuelle Mahnung würdig zu gestalten ist?



Stolpersteine erinnern an die jüdische Familie Rosenblum in der Thedinghauser Straße



Friedhof Osterholz: Gedenken an verstorbene sowjetische Kriegsgefangene

- Gemeinsam etwas bewegen

Programm_Überblick

September bis Dezember 2024

_Poet und Sänger Tino

Eisbrenner als Gastmusiker
Russische Lyrik und Musik
für die Liebe, für den Frieden
Do, 19. September 18.30 Uhr

VHS im Bamberger
Faulenstraße 69, Bremen
Raum 103 Saal

_Vortrag & Diskussion

Dirk Pohlmann >Generalplan
Ost – Plan und Umsetzung
Di, 1. Oktober 19 Uhr

Bürgerhaus Weserterrassen
Osterdeich 70 b, Bremen

_Ausstellung

Spuren der Erinnerung:
Leise Bilder fast vergessener
Barbarei

Sa, 5. Oktober bis
So, 24. November
Täglich geöffnet von 8 Uhr
bis 20 Uhr

Eröffnung: Sa, 5. Oktober, 16 Uhr
Gemeindezentrum Zion
Kornstraße 31, Bremen

_Vortrag & Diskussion

Hannes Hofbauer >Feind-
bild Russland, oder: Wie
eine Meinung in einem Kopf
entsteht

Mo, 7. Oktober 19 Uhr
Konsul-Hackfeld-Haus
Birkenstraße 34, Bremen

_Vortrag mit 80

Bildprojektionen
Barbara Alms >Marc Chagall
– Krieg, Exil und Liebe

Mi, 16. Oktober 19 Uhr
Haus der Wissenschaft
Sandstraße 4/5, Bremen

_Vorträge & Diskussion

NN/Oliver Schneemann
>Belarus: Was heißt
„Historische Verantwortung
Deutschlands“ ?

Di, 22. Oktober, 19 Uhr
Bürgerhaus Weserterrassen
Osterdeich 70 b, Bremen

_Konzert

In Memoriam Chatyn/
Belarus

Sa, 16. November
Einlass: 18 Uhr
Konzertbeginn: 19.30 Uhr
Kirche Unser Lieben Frauen,
Bremen

_ Lesung

Wege ins Verderben –
Bremen > Minsk, Belarus
> Bremen

Di, 26. November, 19 Uhr
Villa Ichon, Goetheplatz 4,

Veranstaltungs- **hinweis**

_Russische Lyrik im Spiegel
der Zeit

Puschkin/Schneesturm
Mi, 11. Dezember, 18.30 Uhr
VHS im Bamberger
Faulenstraße 69, Bremen
Raum 103 Saal



Einladung zum **Stammtisch**

Immer am 2. Montag im
Monat um 17 Uhr treffen sich
Mitglieder des Vereins und
Menschen, die mit uns ins
Gespräch kommen wollen, zur
offenen Runde im Theatro,
Goetheplatz 1.

Herzlich willkommen!

Kontakt Deutsch_Russische
Friedens_Tage Bremen e. V.
Villa Ichon_Goetheplatz 4
28203 Bremen

Telefon 0421 520 9761

Web www.deutsch-russische-friedenstage.de

E-Mail info@deutsch-russische-friedenstage.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Müller,
Deutsch_Russische
Friedens_Tage Bremen e. V.